

Tilman Berger, München

Die transphrastische koreferentielle Subjekts- und Objektsellipse im Russischen

Der vorliegende Beitrag befaßt sich mit der transphrastischen koreferentiellen nominalen Ellipse im Russischen und stellt gewissermaßen die Fortsetzung früherer Arbeiten zum substantivischen Gebrauch der Demonstrativpronomina *tot* und *étoť* (vgl. BERGER/WEISS 1987, WEISS 1988, 1989) und zum anaphorisch gebrauchten Personalpronomen der 3. Person dar (vgl. BERGER 1988)¹. Alle Beiträge stehen im Zusammenhang des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projekts über russische Textverweisformen, das an anderer Stelle bereits ausführlicher vorgestellt wurde (vgl. BERGER/WEISS 1987, 9ff.). Da der Begriff der Ellipse in der Literatur häufig gebraucht wird, zum Teil in sehr unterschiedlichen Bedeutungen, will ich mich im ersten Teil des Artikels ausführlich mit der Abgrenzung der Ellipse von ähnlichen Phänomenen beschäftigen. Danach stelle ich kurz die bisherige Behandlung der transphrastischen nominalen Ellipse in der russistischen Literatur dar. Im dritten Teil des Artikels gebe ich schließlich die Gebrauchsregeln der Ellipse an, wobei ich mich wie bei der Darstellung des anaphorischen Personalpronomens (vgl. BERGER 1988, 10) darauf konzentrieren möchte, wann die Ellipse verwendet werden kann. In einem weiteren Schritt wäre dann zu klären, wann die Ellipse obligatorisch ist und welche ihrer Verwendungen sich mit anderen Verweismitteln überschneiden.

Thema dieses Beitrags ist nur die Ellipse in ihrer „reinen“ Form, d.h. ohne Fälle, in denen die Ellipse mit anderen Typen der Wiederaufnahme gemischt ist. Vgl. die Beispiele:

- (1) Mne nalili *vodu*. Nikogda ja takoj vkusnoj \emptyset ne pil. (vgl. PADUČEVA 1974, 178)
- (2) K tomu vremeni my uže privykli k *pobednym saljutam*, no *étoť* \emptyset byl dlja menja osobennym. (Brežnev)

Hier wird jeweils nur ein Teil der wiederaufnehmenden NP getilgt, ein adjektivisches Attribut bzw. ein Demonstrativpronomen bleiben stehen. Beide Male geht es um nicht koreferente Wiederaufnahme². Die Abgrenzung des zweiten Falls von substantivisch gebrauchtem *étoť* wird von WEISS (1988, 253ff.) behandelt. Eine Überblick über die Gebrauchsbedingungen dieser Mischformen findet sich bei ONUFRUČUK (1976).

Für die Behandlung der Ellipse ist es sinnvoll, sich einen Teil der Einschränkungen in Erinnerung zu rufen, die für die erste Phase des Forschungsprojekts gelten: Als Material

1 Vgl. zur intraphrastischen Ellipse KOKTOVÁ in Vorb.

2 Eine koreferente Wiederaufnahme ist ebenfalls möglich, und zwar bei speziellen Attributen wie *sam*, *ves'*, *odin*, vgl. das aus Rybakov stammende Beispiel: „Nedelju on ne zvonil *Lene*. \emptyset sama pozvonit.“ Die Ellipse verhält sich hier ähnlich wie *tot* und *on* (vgl. BERGER/WEISS 1987, 49f., BERGER 1988, 18).

werden nur nichtumgangssprachliche Formen der russischen Standardsprache herangezogen, vorerst wird nur die anaphorische Verweisrichtung behandelt, außerdem untersuche ich nur den Verweis zwischen orthographisch definierten³ Sätzen. Insbesondere die erste Einschränkung vermindert die Anzahl der zur Verfügung stehenden Beispiele deutlich, denn die transphrastische Ellipse ist vor allem für die „razgovornaja reč“ typisch und innerhalb der geschriebenen Sprache auf einige funktionale Stile beschränkt⁴. Allerdings verwende ich durchaus auch Belege aus literarischen Werken und aus der Presse, die zum umgangssprachlich gefärbten Stil der Schriftsprache gehören. Zur dritten Einschränkung sei daran erinnert, daß sie bei der Behandlung von *tot* dergestalt abgeändert wurde, daß wir parataktische Satzgefüge nicht als *e i n e n* Satz ansehen (vgl. BERGER/WEISS 1987, 14).

Als erstes möchte ich nun die anaphorisch gebrauchte nominale Ellipse von anderen Phänomenen abgrenzen. Entscheidend soll dabei einerseits sein, daß in der syntaktischen Struktur tatsächlich eine Lücke gegeben ist, andererseits, daß die Lücke eine anaphorische Funktion hat. Das eine Mal grenze ich die Ellipse von Fällen ab, in denen bei Wahl einer entsprechenden Beschreibung in der Oberflächenstruktur keine Lücke vorliegt (sogenannte „conjunction reduction“), das andere Mal von Fällen, in denen die Lücke nicht auf eine NP zurückverweist, sondern für sich genommen eine Bedeutung hat („neopredelenno-ličnaja forma“, „obobščenko-ličnaja forma“ u.a.). Die Abgrenzung zur kataphorisch gebrauchten Ellipse, die ohnehin vorwiegend intraphrastisch vorkommt, behandle ich hier nicht, ebenso wenig wie die Abgrenzung zu nicht nominal gebrauchten „Nullformen“, die unproblematisch ist. Auch auf die Abgrenzung der nichtkoreferenten transphrastischen Ellipse gehe ich nicht weiter ein⁵. Es sei nur noch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß auch der Verweis auf ein propositionales Antezedens hier nicht behandelt wird, also auch nicht Beispiele wie die folgenden, in denen ADAMEC (1981/82, 12) eine Ellipse von *éto* ansetzt:

- (3) Ponimaeš', ja grušču sejščas, toskuju po Inne, no vremenami vzdragivaju, kak v oznobe, ot oščuščenia sčast'ja. Ne mogu ob'jasnit' tebe $\emptyset_{éto}$. (Aksenov)

Bei der Unterscheidung zwischen Ellipse und „conjunction reduction“ (= CR) stütze ich mich auf PADUČEVA (1974, 161ff.)⁶. Die Unterscheidung beruht darauf, auf welche Weise der für sich genommen in der Oberflächenstruktur unvollständige Satzteil bzw. Satz dependenzgrammatisch dargestellt werden kann. Wenn es möglich ist, den Dependenzbaum des Satzteils bzw. des Satzes so zu konstruieren, daß der durch eine koordinierende Konjunktion zusammengefaßte Teil als Ganzes im Baum zu berücksichtigt wird, spricht PADUČEVA von CR, wenn im Dependenzbaum eine Null eingezeichnet werden muß, spricht sie

3 Diese Festlegung führt dazu, daß ich häufig da von zwei Sätzen spreche, wo andere Autoren (wie z.B. ŠIRJAEV 1986) noch von einem asyndetischen Satzgefüge sprechen würden.

4 Vgl. NICHOLS (1985, 172, 182) zu unterschiedlicher Häufigkeit bei verschiedenen Autoren.

5 In unserem Korpus findet sich kein einziger Beleg für die nichtkoreferente Verwendung der Ellipse (ohne Mischformen), die Existenz solcher Beispiele ließ sich nur durch Variation von Beispielen mit „lazy pronouns“ nachweisen, vgl. „U Maši *deti* vzroslye, a u Daši \emptyset v detskij sad chodjat.“

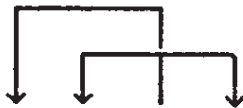
6 Vgl. auch die Typologie koordinativer Konstruktionen in SAVVINA (1988).

von Ellipse. Die Lücke bei CR wird mit 0 bezeichnet, die elidierte NP mit \emptyset . Im folgenden fasse ich PADUČEVA's Beschreibung zusammen und zitiere dabei stets Beispiele aus ihrer Arbeit. In diesen Beispielen geht es allerdings fast immer um die Elidierung von (nicht nur nominalen) Elementen innerhalb des einfachen Satzes. Andere Beispiele folgen später.

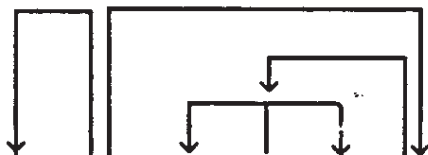
In den meisten Fällen von CR läßt sich eine zugrundeliegende syntaktische Struktur aus zwei koordinierten Sätzen oder Syntagmen rekonstruieren, in denen jeweils am Anfang oder am Ende dieselben oder äquivalente Konstituenten stehen („levoe“ bzw. „pravoe sočinenie“). Entscheidend für die Ansetzung von CR (im Gegensatz zur Ellipse) ist, daß bei der Kürzung jeweils die Konstituente am Anfang oder am Ende der Gesamtkonstruktion stehenbleibt, vgl. die folgenden Beispiele:

- (4) a. *Učitel' strog, no on spravedliv.*
 b. *Učitel' strog, no 0 spravedliv.*
- (4) a. *On posetil starye stolovye i novye stolovye.*
 b. *On posetil starye 0 i novye stolovye.*

Die Dependenzbäume sehen dann folgendermaßen aus:



- (4a) *Učitel' strog, no spravedliv.*



- (4b) *On posetil starye i novye stolovye.*

Es ist wichtig darauf hinzuweisen, daß PADUČEVA nicht von Satzteilen, sondern von Konstituenten spricht (zu der unüblichen Definition dieses Begriffs vgl. PADUČEVA 1971, 165, 187f.). Dies ermöglicht auch, Fälle wie den folgenden als CR zu beschreiben:

- (5) *Navsegda pokinuli Gercen Rossiju, 0 0 Ejnštejn – Germaniju.*

Ebenfalls als CR beschrieben werden komplexere Strukturen, in denen zwei Wörter nicht selbst koordiniert sind, sondern auf analoge Weise von zwei koordinierten „lexikalisch paarigen“ Wörtern abhängig sind. PADUČEVA spricht in diesem Fall von „Symmetrie 2“ (vgl. ebd. 181). Gekürzt werden kann wieder die rechte oder die linke Konstituente, vgl. die Beispiele (im ersten Beispiel ist auch das Zweitvorkommen des Verbums elidiert):

- (6) *Kruglosutočnoe gorenje maloj lampočki obchoditsja v 70 kop., a 0 bol'šoj lampočki \emptyset – v 95 kop.*
 (7) *Byli otremonirovany starye 0 i postroeny novye stolovye.*

Für die Ellipse gilt im Gegensatz zur CR, daß – unter analogen Bedingungen – keine am Rand stehende, sondern eine in der Mitte stehende Konstituente gekürzt wird. Dies ist auch der Grund, warum kein regulärer Dependenzbaum möglich ist. Vgl. die Beispiele:

- (8) a. *Mal zolotnik, da dorog étot zolotnik.*
 b. *Mal zolotnik, da dorog \emptyset .*
 (9) a. *Na smelogo sobaka laet, a truslivogo ona kusaet.*
 b. *Na smelogo sobaka laet, a truslivogo \emptyset kusaet.*

und die zugehörigen Dependenzbäume:



- (8b) *Mal zolotnik, da dorog \emptyset .*



- (9b) *Na smelogo sobaka laet, a truslivogo \emptyset kusaet.*

In Einzelfällen ist auch bei anderen Arten von Symmetrie Ellipse möglich, doch bewegt sich die Ellipse oft am Rande der Akzeptabilität (ebd. 185). Vgl. die Beispiele:

- (10) *Do uroka on ljubezen, a posle $\emptyset \emptyset$ – grub.*
 (11) **Inogda očen' sposobnye ljudi terpjat poraženie, a ne očen' \emptyset – preuspevajut.*

Sowohl bei CR als auch bei Ellipse lasse ich den Fall zu, daß die Koordination asyndetisch ausgedrückt wird, d.h. daß an Stelle einer Konjunktion ein „Nullkonnektor“ steht. PADUČEVA erwähnt diesen Fall zwar nicht ausdrücklich, führt aber selbst Beispiele an, die so interpretiert werden müssen, wie z.B. das folgende:

- (12) *Ja byl ozloblen, on \emptyset – ugrjum. (ebd. 178)*

Obwohl sich bei PADUČEVA solche Beispiele nur für Ellipse finden, will ich dasselbe auch für CR zulassen, so beispielsweise hier:

(13) *Alkoholizm prines mnogo bed, 0 unes mnogo žiznej.* (Pravda)

Wie lassen sich nun diese Unterscheidungen im transphrastischen Bereich anwenden? Zunächst einmal erscheint relativ klar, daß über die Grenze eines orthographisch definierten Satzes hinaus nur Ellipse möglich ist. Wollte man hier nämlich auch CR zulassen, so müßte man den Begriff der Koordination über die Satzgrenze hinaus erweitern. Eine solche Erweiterung würde zwangsläufig die Bedeutung der Koordination innerhalb des Satzes entwerten und zu großen Problemen führen. Ich spreche also auch dann von Ellipse, wenn eine koordinierende Konjunktion gegeben ist, die eine äußere Ähnlichkeit mit CR bewirkt:

(14) *Tol'ko potom legko bylo skazat' tverdo i odnoznačno: Lenin prav. A 0 byl prav potomu, čto 0 rukovodstvovalsja korennyimi interesami, 0 smotrel daleko vpered, 0 ne stavil prechodjaščee vyše osnovnogo.* (Gorbačev)

Zu klären ist allerdings der Status jener parataktischen Satzgefüge, die einerseits in bezug auf das orthographische Kriterium als *e i n* Satz aufgefaßt werden können, deren Bestandteilen wir jedoch an anderer Stelle den Status einzelner Sätze zugebilligt haben (s.o.). Hier erscheint es mir sinnvoll, in Abweichung von unserer bisherigen Festlegung dann von *e i n e m* Satz zu sprechen, wenn CR im beschriebenen Sinne vorliegt und das gesamte Satzgefüge mit Hilfe *e i n e s* Dependenzbaums dargestellt werden kann (vgl. Beispiel (15)). *Z w e i* Sätze liegen hingegen vor, wenn zwar eine koordinierende Konjunktion gegeben ist, jedoch keine Konstituente beiden Sätzen gemeinsam ist (vgl. Beispiel (16)):

(15) *Zametiv menja, otec zval djadju Arkadija, ili našego soseda Luku, ili ešče kogo-to iz rabočich, čtoby podmenili ego, 0 opolaskival ruki, 0 0 lico, 0 vychodil naružu, 0 ščurilsja na solnce i 0 sadilsja na čachlaju travu obedat'.* (Brežnev)

(16) *V Narkomate znali o razgovore Marka Aleksandroviča so Stalinyim, i te, komu položeno, uže gotovili proekt rešenija Politbjuro.* (Rybakov)

Parataktische Satzgefüge mit CR können in diesem Sinne entweder als einfacher Satz (z.B. mit einem Subjekt und mehreren Prädikaten) aufgefaßt werden oder bilden eine Übergangsform zwischen dem einfachen Satz und „loseren“ parataktischen Satzgefügen ohne CR (vgl. hierzu POSNER 1980, KOKTOVÁ in Vorb. sowie WEISS, in diesem Band).

Auf zwei Probleme, die sich dennoch bei der Abgrenzung von CR und Ellipse ergeben, sei hier kurz hingewiesen. Die Trennung von Parataxe und Hypotaxe, die hier stillschweigend vorausgesetzt wurde, ist nicht so unproblematisch, wie es zunächst erscheinen mag (vgl. die Erwähnung anderer Konjunktionen in PADUČEVA 1974, 164, sowie WEISS, in diesem Band). Auch führt die Abgrenzung anhand der Oberflächenstruktur im Einzelfall zu Ergebnissen, die der Intuition widersprechen. So erzwingt das zerteilte Rhema

rodom ... byl im folgenden Beispiel die Interpretation als Ellipse, obwohl intuitiv kein großer Unterschied zur CR vorhanden ist.

- (17) *Rodom on (= Denis Machalov) byl iz Enakieva, ø rabotal prežde v Nikopole, 0 na naš zavod perebralsja uže s bol'soj sem'ej, i obed emu často prinosila vzrosłaja doč' Natalija. (Brežnev)*

Ich wende mich nun der Abgrenzung der anaphorischen Ellipse von anderen, nicht anaphorisch gebrauchten „Nullen“ zu. Während die anaphorische Ellipse eines von mehreren Mitteln ist, um einen bestimmten im Vortext genannten Referenten wiederaufzunehmen, und die anaphorische „Null“ je nach Kontext gegen andere anaphorische Mittel ausgetauscht werden kann, haben die anderen „Nullen“ eine eigene Bedeutung, die zu anderen Bedeutungen in Opposition steht (vgl. hierzu SKOVORODNIKOV 1973, 118). Die Abgrenzung ist aber nicht immer einfach, manche Sätze sind sogar ambig. Ich behandle u.a. die sogenannte „neopredelenno-ličnaja forma“, die „obobščenko-ličnaja forma“, die unpersönlichen Sätze der 3.Ps.Sg.n., den Dativ/Akkusativ in unpersönlichen Konstruktionen, die Weglassung obligatorischer bzw. fakultativer Aktanten, die Weglassung des Agens beim Passiv, und die Ellipse des Personalpronomens der 1. und 2. Person. Die sogenannte „situative Ellipse“ (vgl. dazu GUIRAUD-WEBER 1984, 37ff.) muß nicht behandelt werden; in den von GUIRAUD-WEBER angegebenen Fällen liegt entweder ein propositionales Antezedens der Ellipse vor, oder es handelt sich um dialogische Texte, die hier ausgeklammert bleiben.

Unter der „neopredelenno-ličnaja forma“ (= NLF) verstehe ich entsprechend der russistischen Tradition die subjektlose Verwendung der 3.P.Pl. zur Bezeichnung einer Gruppe von Menschen, die die durch das Prädikat angegebene Handlung ausführen, ohne daß eine Information über ihre Identität, Anzahl usw. gegeben wird. MEL'ČUK (1974) spricht hier von einem Nullexem \emptyset_{ljudi} , ich will die Notation \emptyset_{3Pl} verwenden. Von der Ellipse unterscheidet sich die NLF dadurch, daß ein neuer Referent eingeführt wird. Für diesen Referenten kommen verschiedene denotative Status in Frage (vgl. dazu BERGER in Vorb.): in den meisten Fällen ist die NP \emptyset_{3Pl} indefinit (vgl. Beispiel (18)), seltener wird sie generisch, d.h. zur Bezeichnung einer offenen Menge, gebraucht (vgl. Beispiel (19)):

- (18) *V dver' tichon'ko ø_{3Pl} postučali. Katja otkryla Maruse, snova legla. (Rybakov)*
 (19) *Ležačego ne ø_{3Pl} b'jut.*

Weiter muß unterschieden werden, ob die durch die NLF bezeichnete indefinite Menge von Personen absolut neu eingeführt wird (wie in Beispiel (18) und (19) der Fall) oder ob es sich um eine Teilmenge einer vorgegebenen definiten Obermenge handelt. Die zweite Möglichkeit soll anhand der beiden folgenden Beispiele näher erläutert werden:

- (20) *V okopach vozle dorogi sideli ljudi. Ogarkov pod"echal k nim i 0 drožaščim golosom sprosil pro svoju diviziju.
 Emu ø_{3Pl}/ø otvetili: (Kazakevič)*

- (21) Imenno tak dejstvuet Tarnopol'skij gorodskoj Sovet. Zdes' \emptyset_{3Pl} vesnoj podveli itogi, \emptyset opredelili plan dejstvuj. (Pravda)

Im ersten Beispiel, in dem man übrigens auch eine anaphorische Ellipse ansetzen kann (s.u.), wird die Obermenge *ljudi* explizit genannt, im zweiten wird sie durch den *Tarnopol'skij gorodskoj Sovet* implizit vorgegeben. Beide Male kann man zwar nicht von einer anaphorischen Wiederaufnahme sprechen, da die NLF einen neuen Referenten konstituiert, der mit der die Obermenge bezeichnenden bzw. implizierenden NP nicht koreferent ist, doch handelt es sich um eine quasi-anaphorische Beziehung zwischen dieser NP und der NLF.

Die Entscheidung, ob anaphorische Ellipse oder NLF vorliegt, bereitet natürlich nur dann Schwierigkeiten, wenn im Vortext eine zumindest semantisch pluralische⁷ NP vorkommt, die eine Menge von Menschen bezeichnet und als Antezedens der Ellipse in Frage kommt. Wie ich an Beispiel (58) zeigen werde, kann die Ellipse auch auf ein weit zurückliegendes Antezedens verweisen, so daß das Fehlen eines potentiellen Antezedens im unmittelbar vorangehenden Text nicht immer aussagekräftig ist. Wenn eine NP identifiziert ist, die als Antezedens in Frage kommt, lassen sich zwei Fälle unterscheiden: Wenn die betreffende NP wie in Beispiel (20) explizit eine Menge von Menschen bezeichnet, die als Subjekt der in der 3.Ps.PL stehenden Verbalform in Frage kommt, kommt es stets zur Ambiguität zwischen der anaphorischen Ellipse und der NLF: Der Referent oszilliert zwischen einer echten Teilmenge dieser Menge und der Menge selbst, bzw. er kann eine weitere Menge bezeichnen, die sich mit der gegebenen Menge nicht unbedingt überschneiden muß. In Beispiel (20) mag man zwar mit Hilfe von Weltwissen folgern, daß wohl kaum alle am Straßenrand Sitzenden geantwortet haben, aber der vorliegende Satz allein erlaubt jedenfalls nicht zu entscheiden, ob die Menge *ljudi* oder eine (möglicherweise aus einer Person bestehende) Teilmenge gemeint ist⁸. Im folgenden Beispiel, in dem die „Null“ im zweiten Satz nicht die NLF des ersten Satzes wiederaufnehmen kann, weil nur so der 1. und der 2. Akzent des Verbums *nagraždat'* auseinandergehalten werden können, sind prinzipiell sogar drei Lesarten möglich:

- (22) *Udarnikov* \emptyset_{3Pl} nagraždali orderom na brjuki, na jubku, na botinki, a to i prosto paketikom ledencov. I takoj nagradoj $\emptyset/\emptyset_{3Pl}$ gordilis'. *Oni* ponimali, što \emptyset sozdajut bastion socialističeskoj industrii, \emptyset preodolevajut vekovuju otstalost' strany, \emptyset ukrepljajut ee oboronosposobnost', ee ekonomičeskuju nezavisimost', \emptyset strojat novoe, socialističeskoe obščestvo. (Rybakov)

7 Wie bei der Behandlung des Personalpronomens der 3. Person gezeigt, können singularische Kollektiva in bestimmten Fällen pluralisch wiederaufgenommen werden (vgl. BERGER 1988, 34ff.).

8 U.U. kann hier die Wortstellung als Argument dafür herangezogen werden, daß auf jeden Fall die NLF und keine Ellipse vorliegt. Es hat nämlich den Anschein, als sei die hier gegebene Stellung des enklitischen Pronomens am Satzanfang für die NLF typisch, während im Falle der Ellipse das Pronomen nachgestellt wird. Die Variante: „ \emptyset otvetili emu“ wurde jedenfalls als fragwürdig bezeichnet, was damit zusammenhängen könnte, daß die Ellipse automatisch auf die ganze Menge bezogen wird. Diese Problematik muß aber noch genauer untersucht werden.

Referent der „Null“ im zweiten Satz sind entweder die *udarniki* (d.h. anaphorische Ellipse) oder eine Teilmenge der *udarniki* (d.h. NLF) oder eine andere indefinite Menge (ebenfalls NLF)⁹. Der Kontext läßt die zweite Interpretation eher unwahrscheinlich erscheinen, für die erste Interpretation spricht die Wiederaufnahme der Null durch *oni* im dritten Satz.

In anderen Fällen helfen zusätzliche Bedingungen zu entscheiden, ob NLF oder Ellipse vorliegt. So kann im folgenden Beispiel keine Ellipse vorliegen, da eine Teilmenge der NP *oni*, nämlich der Onkel, im Nebensatz auch als indirektes Objekt auftritt:

- (23) Oni (= Jurij Živago i ego djadja) nočevali v odnom iz monastyrskich pokoev, kotoryj \emptyset_{3PI} otveli djade po staromu znakomstvu. (Pasternak)

Zu klären ist noch, wie verfahren werden soll, wenn mehrere Formen der 3. Ps. Pl. ohne Pronomen aufeinanderfolgen, von denen die erste eine NLF ist. Prinzipiell könnte hier sowohl eine Reihung von NLFs vorliegen als auch „conjunction reduction“ oder die Wiederaufnahme einer NLF durch anaphorische Ellipsen. Im zweiten Fall müßten dann alle aufeinanderfolgenden „Nullen“ koreferent sein, während mehrere aufeinanderfolgende NLFs nicht notwendigerweise koreferent sein müssen. In der Praxis hat sich gezeigt, daß eigentlich in allen Beispielen eine nicht koreferente Lesung möglich ist (obwohl die koreferente Lesung selten völlig ausgeschlossen werden kann), so daß die Interpretation als Aneinanderreihung mehrerer NLFs stets vorzuziehen ist. Vgl. das folgende Beispiel:

- (24) Kirov znal, čto *kremlevskich vračej* \emptyset_{3PI} ne vyzyvajut, a *O* \emptyset_{3PI} privozjat k *ich* vysokim pacientam. I o tom, k komu imenno \emptyset_{3PI} vezut \emptyset , ne \emptyset_{3PI} govorjat. (Rybakov)

Zum Abschluß des Abschnitts über die NLF sei noch darauf hingewiesen, daß unsere Untersuchung der Gebrauchsregeln der anaphorischen Ellipse letztlich weitere Kriterien zur Abgrenzung von der NLF liefern kann. Ein solches Vorgehen ist dann statthaft, ohne daß wir Gefahr laufen, einem Zirkelschluß zu unterliegen, wenn zur Herleitung der Regeln stets auch solche Beispiele verwendet werden, in denen keine Verwechslung mit der Ellipse möglich ist (d.h. Beispiele, in denen die Ellipse im Singular steht).

Die „obobščenko-ličnaja forma“, d.h. die Verwendung der 2. P.Sg. des Verbums ohne Pronomen, ist im allgemeinen nicht mit der Ellipse zu verwechseln. Ich bezeichne sie analog zur NLF mit der Notation \emptyset_{2Sg} . Komplikationen können sich allenfalls im Präteritum ergeben, das aber sozusagen nie vorkommt, weil für die „obobščenko-ličnaja forma“ gerade die Verwendung im überzeitlichen Präsens typisch ist (vgl. GUIRAUD-WEBER 1984, 69ff.). Die einzigen Beispiele für die Verwendung der „obobščenko-ličnaja forma“ im Präteritum stammen aus der Arbeit von GUIRAUD-WEBER (1984, 71) und aus der Akademiegrammatik (AG 1980, II, 246):

⁹ Der dritten Interpretation entspricht die deutsche Übersetzung „Und auf eine solche Belohnung war man stolz“.

- (25) A naš put' nemcy vse vremja minirujut zanovo – i s samoletov i s sudov. Gde \emptyset_{2Sg} včera prošel spokojno, tam segodnja možno naporot'sja na minu.
- (26) Voz'mite že pis'ma: \emptyset_{2Sg} polučil pis'mo – objazatel'no nužno na nego otvetit'.

Da in beiden Fällen der verallgemeinernde Bezug durch ein Prädikativum im Hauptsatz hergestellt wird, erscheint es mir unwahrscheinlich, daß es gelingen könnte, einen Fall zu konstruieren, in dem eine Verwechslung mit der anaphorischen Ellipse möglich ist.

Das Nullsubjekt eines Verbs in der 3.P.Sg. wird von MEL'ČUK (1974) als Nullexem $\emptyset_{stichii}$ bezeichnet, ich wähle hier die Schreibweise \emptyset_{3Sg} . Es enthält die Information, daß die Handlung von elementaren Kräften vollzogen wird, ohne diese zu nennen. Eine Verwechslung mit der anaphorischen Ellipse erscheint kaum möglich. Wenn im Vortext ein Referent vorkommt, der in der Lage ist, die entsprechende Handlung auszuführen, so muß er auch gemeint sein. Vgl. hierzu das folgende Beispiel, das allerdings stark umgangssprachlich gefärbt ist und damit nicht alle an unser Korpus gestellten Bedingungen erfüllt:

- (27) Syn skazal:
 – Nu tak. Ladno. Zachodi, mamaša... Da čego ja ešče chotel skazat'? Da, *plita-to* v kuchne vse ešče dymit, mamaša?
 – *Plita-to?* \emptyset dymit, Vasen'ka. Objazatel'no \emptyset dymit. Daveča \emptyset_{3Sg} vsju kvartiru zara-zilo. (Zoščenko)

Die Tilgung der dativischen bzw. akkusativischen Ergänzung der Person in unpersönlichen Konstruktionen und bei Prädikativa läßt sich leicht von der anaphorischen Ellipse abgrenzen. GUIRAUD-WEBER (1984, 174ff.) unterscheidet hier zwar zwischen einer „personne universelle“ und der „ellipse contextuelle“ bzw. „ellipse situationelle“, was implizieren würde, daß zwischen Fällen ohne anaphorischen Bezug („personne universelle“) und solchen mit anaphorischem Bezug („ellipse contextuelle“ und „ellipse situationelle“) unterschieden werden müßte. Die Untersuchung von Beispielen zeigt aber, daß in jedem Fall die verallgemeinernde Interpretation möglich ist. Es ist aber nicht ausgeschlossen ist, daß sich die Aussage auf eine abgeschlossene Menge von Referenten bezieht („alle, die in der gegebenen Situation in Frage kommen“). Teilweise wird so der Bezug auf eine konkrete Person inferiert. Relativ einfach ergibt sich verallgemeinernde Lesung im folgenden Beispiel, wo der Nebensatz mit *čto* eine allgemeine Aussage enthält, die natürlich auch für diejenigen gilt, als deren Meinung sie wiedergegeben wird (ich bezeichne die entsprechende „Null“ mit \emptyset_{univ}):

- (28) *Ljudi* uchodili s mračnymi licami, no kak-to po-chozjajski medlenno. V *ich* glazach byla toska, no ona ne projavljala sebja ni v gorestnych vozglasach, ni v vozbužden-nyh žestach. Poprostu govorja, \emptyset znali, čto \emptyset_{univ} pridetsja vozvraščat'sja, a čem dal'se uchodiš' na vostok, tem dlinnee budet put' obratno. (Kazakevič)

Eine ähnliche Lesart ist aber auch in den folgenden Beispielen GUIRAUD-WEBERs (ebd., 175) möglich (das zweite stammt aus MRÁZEK 1968):

- (29) Danja podošel i obžeg palec. Srazu stalo \emptyset_{univ} bol'no i zachotelos' revet'. (Belov)
 (30) Ne spitsja \emptyset_{univ} , njanja, zdes' tak dušno.

Der unpersönliche Satz stellt jeweils den Bezug zu unserem Hintergrundwissen her („wenn man sich den Finger versengt, spürt man einen plötzlichen Schmerz“, „bei einer Luft wie hier kann man nicht schlafen“), deren Bezug auf die Person, aus deren Sicht berichtet wird, inferiert wird. – In vergleichbarer Weise paraphrasiert auch ADAMEC (1987, 112) eines seiner Beispiele, wenn er auch den Bezug auf den Referenten offenbar als für naheliegender hält als die verallgemeinernde Lesung. Das Beispiel wird hier in der Notation von ADAMEC selbst zitiert:

- (31) Ona toropilas' na rabotu, a \emptyset nado bylo ešče otvesti Olen'ku v sad. [Ona toropilas' na rabotu, a *komu-nibud'*, *skoree vsego ej samoj*, nado bylo ešče otvesti Olen'ku v sad.]

An anderer Stelle hat sich ADAMEC allerdings ebenfalls für eine Unterscheidung zwischen „echter“ Ellipse und allgemeinem Subjekt ausgesprochen (vgl. ADAMEC 1981/82, 14f.)

Nach den Beispielen für eine Tilgung des Subjekts bzw. des 1. Aktanten möchte ich mich den Fällen zuwenden, in denen andere Aktanten getilgt werden. Dabei ist zunächst zwischen obligatorischen und fakultativen Aktanten zu unterscheiden. Ich bediene mich hier des von PANEVOVÁ (1980, 29ff.) angegebenen Fragetests: Wenn ein Aktant in der Oberflächenstruktur fehlen kann und auf die Frage nach diesem Aktanten die Antwort „Ich weiß nicht“ möglich ist, liegt ein fakultativer Aktant vor, sonst ein obligatorischer. In diesem Sinne ist die dativische Ergänzung ein fakultativer Aktant des Verbums *skazat'*, aber die Angabe des Orts ein obligatorischer Aktant des Verbums *priiti* (auch wenn der Ort in der Oberflächenstruktur nicht ausgedrückt ist):

- (32) On skazal, čto pridet vovremja. – Komu? – Ne znaju.
 (33) Ivan tol'ko čto prišel. – Kuda? – *Ne znaju.

Die Anwendung dieses Fragetests setzt allerdings die Unterscheidung zwischen Aktanten und freien Angaben voraus. PANEVOVÁ gibt auch hierfür Kriterien an (vgl. 32ff.), auf die ich nicht weiter eingehen will, weil in den hier interessierenden Fällen meist NPs elidiert werden, deren Aktanteneigenschaft unstrittig ist (vor allem direktes Objekt).

Der erste hier zu betrachtende Fall ist mit der Weglassung der dativischen bzw. akkusativischen Ergänzung in unpersönlichen Sätzen vergleichbar. Es geht dabei um das Fehlen bestimmter obligatorischer Aktanten, die MEL'ČUK (1974, 353) mit Hilfe des „Nullexems“ $\emptyset_{\text{ljuboj}}$ beschreibt. Vgl. die folgenden Beispiele:

- (34) V internate \emptyset_{3P1} zastavljajut \emptyset_{Akk} , ljuboj spar' posle obeda.
 (35) Svoja noša \emptyset_{Gen} , ljuboj ne tjanet \emptyset_{Akk} , ljuboj.

Auch dieses „Nullexem“ bezeichnet stets eine Person und wird in generalisierender Bedeutung verwendet¹⁰. MEL'ČUK selbst identifiziert \emptyset_{ljuboj} mit \emptyset_{univ} , wenn er Sätze wie

- (36) Nel'zja tak govorit'.

auf eine Stufe mit den eben genannten Beispielen stellt. Dies erscheint mir aber nicht zweckmäßig, da das Auftreten von \emptyset_{univ} vom Satzmodell abhängt, während \emptyset_{ljuboj} nur bei bestimmten Verben möglich ist. Eine Verwechslung von \emptyset_{ljuboj} mit der anaphorischen Ellipse erscheint aus denselben Gründen wie bei \emptyset_{univ} ausgeschlossen: die generalisierende Bedeutung liegt stets dann vor, wenn ein Aktant getilgt ist.

Einen weiteren Fall der Weglassung von Aktanten behandelt ŠTÍCHA (1987, 189ff.) am Beispiel des Tschechischen (vgl. dazu auch PANEVOVÁ 1980, 36f.), doch lassen sich die betreffenden Überlegungen auf das Russische übertragen. Es geht um Fälle, in denen sich eine Handlung auf genau ein einziges, aus der Semantik des Prädikats und der Situation erschließbares Objekt bezieht, das wegen seiner eindeutigen Identifizierbarkeit nicht genannt werden muß. Vgl. das folgende Beispiel, in dem als Objekt je nach Situation (im Laden, im Restaurant usw.) „das, was sie gekauft bzw. gegessen hatten“, rekonstruiert werden kann:

- (37) Zaplatili \emptyset i pošli.

Wie im vorigen Fall ist auch diese Art von Weglassung nur bei bestimmten Verben zulässig, PANEVOVÁ spricht sogar von „phraseologisierten Fällen“ (ebd. 36), in einer anderen Terminologie könnte man von „frames“ sprechen. – Die Abgrenzung zur anaphorischen Ellipse macht keine Schwierigkeiten: wenn im Vortext ein als Objekt des betreffenden Verbums geeigneter Referent vorkommt, ist das Objekt der Handlung automatisch spezifiziert und die hier beschriebene Lesart ausgeschlossen. Vgl. folgendes Beispiel:

- (38) Ona (= Glinskaja) predstavila sebe, kak na s"ezde tot že Sol'c ili Jaroslavskij, a mo-
 žet, i Rudzutak privedut v svoej reči slučaj s Pankratovym kak primer bezdušnogo
 otnošenija k buduščemu molodomu specialistu. $\emptyset_{3P1}/\emptyset$ \emptyset isključili s poslednego kur-
 sa, ona podpisala *prikaz*. Da, \emptyset podpisala \emptyset , O podčínilas' rešeniju partbjuro. (Ryba-
 kov)

In anderen Kontexten ist die Interpretation denkbar, daß „das, was zur Unterschrift vorlag“, Objekt von *podpisala* ist. Da *prikaz* im Vortext genannt ist, scheidet diese Interpretation hier aus.

10 Möglicherweise kann auf den Genitiv von \emptyset_{ljuboj} verzichtet werden, da die entsprechende Bedeutung durch den Bezug von *svoja* auf das Objekt inferiert wird.

Die Weglassung fakultativer Aktanten kommt im wesentlichen in zwei Fällen vor. Der erste Fall betrifft eine Reihe von Verben, bei denen das Objekt als „unwichtig“ in den Hintergrund treten kann. In Beispielen wie

(39) *On sidel i čital.*

bleibt das Objekt unausgedrückt und kann auch nicht erfragt werden. Sowohl MEL'ČUK (1974, 353) als auch PANEVOVÁ (1980, 38f.) sprechen davon, daß das Objekt tatsächlich in der Bedeutungsstruktur fehlt, es kann also nicht etwa eine indefinite NP ergänzt werden¹¹.

Die Abgrenzung zur anaphorischen Ellipse stößt auf gewisse Schwierigkeiten. In einem Beispiel wie dem folgenden erscheint die Ansetzung einer Ellipse zunächst plausibel:

(40) *Ja dal emu novuju gazetu, i on srazu našal čitat' \emptyset .*

Genauso gut kann man aber im zweiten Satz das Fehlen eines fakultativen Aktanten annehmen, so daß der Bezug auf den Referenten *novaja gazeta* vom Hörer inferiert wird. Da diese allgemeinere Interpretation in allen Fällen anwendbar ist, werde ich vom Fehlen eines fakultativen Aktanten ausgehen, sobald das Verbum eine entsprechende Valenz hat, und keine anaphorische Ellipse ansetzen. Von der Weglassung des Dativs in unpersönlichen Sätzen unterscheidet sich das hier beschriebene Phänomen allerdings dadurch, daß ein anderer referentieller Status vorliegt und daß die Tilgung des fakultativen Aktanten nur bei einer bestimmten Klasse von Verben möglich ist.

Der zweite Fall der Tilgung eines fakultativen Referenten ist dagegen unproblematisch: Es geht dabei die Verwendung von Verben wie *čitat'* oder *pisat'* zur Bezeichnung einer Fähigkeit. Die nichtaktuelle Verwendung in Sätzen wie

(41) *Mal'čik uže čitaet.*

ist stets aus dem Kontext erkennbar, ein Bezug auf ein im Vortext genanntes Objekt grundsätzlich unmöglich und damit die Verwechslung mit der anaphorischen Ellipse ausgeschlossen. Es ist fraglich, ob man hier noch vom Fehlen eines fakultativen Aktanten sprechen soll oder bereits von Polysemie der betreffenden Verben.

Das fehlende Agens in Passivsätzen kann ebenso behandelt werden wie ein fakultativer Aktant, d.h. ich schließe das Auftreten einer anaphorischen Ellipse in dieser Position grundsätzlich aus. Ich folge hier der Auffassung von GIRKE und WEISS (vgl. GIRKE/WEISS 1980, 189f.), nach der es sich beim Agens um keinen obligatorischen syntaktischen

11 Auch die Ergänzung eines Indefinitpronomens führt zur Änderung der Bedeutung. In „*On sidel i čital čio-to*“ wird zwar über das Objekt keine genauere Aussage gemacht als in (39), es wird aber zumindest eingeführt und kann im weiteren Text wiederaufgegriffen werden.

Aktanten handelt¹². Dies schließt nicht aus, daß das Agens häufig aus dem Kontext inferiert werden kann.

Die Personalpronomina der 1. und 2. Person sind ihrem Wesen nach deiktisch. Die Ellipse dieser Pronomina kann ebenfalls als deiktisch aufgefaßt werden und gehört daher zunächst nicht zum hier behandelten Thema. Zwei spezielle Fragen müssen hier aber dennoch kurz angesprochen werden, und zwar die Abgrenzung dieser Ellipse von der anaphorischen nominalen Ellipse (bzw. der NLF) und die elliptische Wiederaufnahme von Personalpronomina der 1. und 2. Person.

Besonders typisch ist diese Art von Ellipse für die hier nicht untersuchten dialogischen Texte. Hier gilt nach LEPISSIER (1957) die Tendenz, eine Null im Aussagesatz als *ja* bzw. *my* und im Fragesatz als *ty* bzw. *vy* zu deuten. In unserem Korpus ist im wesentlichen die Ellipse des Personalpronomens der 1. Person belegt, und zwar nur in bestimmten in Ich-Form verfaßten Texten (Memoiren, Briefe, z.T. Feuilletons). Es sieht so aus, als werde in diesen Textsorten die Ellipse primär als Ellipse von *ja* oder *my* interpretiert, d.h. erst wenn diese Lesung nicht in Frage kommt, vermutet der Hörer eine nominale Ellipse oder eine NLF. Vgl. das Beispiel:

- (42) V minulšem godu *my* pobyvali v sovchoze imeni Gagarina Kotovskogo rajona. V chozjajstvach rajona \emptyset_{3PI} primenjali biometod v otkrytom grunte na 13500 hektarach, a počti na 20 tysjačach hektarov posevy ochranjala estestvennaja entomofauna. (Pravda)

Der Bezug auf eine den berichtenden Journalisten einschließende Menge ist ausgesprochen unwahrscheinlich, stattdessen liegt die NLF nahe¹³.

Wenn ein (ausgedrücktes oder elidiertes) Personalpronomen der 1. Person im weiteren Text durch Ellipsen wieder aufgenommen wird, stellt sich die Frage, ob diese Vorkommen jeweils als erneuter exophorischer Verweis oder als anaphorische Wiederaufnahme zu verstehen sind. Ich möchte die Antwort auf diese Frage nicht vorwegnehmen, indem ich diese Art von Ellipse von vornherein zusammen mit der anaphorischen Ellipse behandle. Stattdessen erscheint es mir sinnvoll, zunächst die Gebrauchsbedingungen der anaphorischen Ellipse zu beschreiben und dann zu überprüfen, ob analoge Bedingungen auch für die Ellipse des Personalpronomens der 1. Person im Zweitvorkommen (bzw. in weiteren Vorkommen) gelten. Da zur Entscheidung dieser Frage umfangreiches Belegmaterial analysiert werden muß, kann das Problem im vorliegenden Artikel nicht abschließend geklärt werden.

Ich fasse die Abgrenzung der anaphorischen nominalen Ellipse von ähnlichen Phänomenen in folgendem Schema zusammen:

12 Vgl. dazu den Hinweis MEL'ČUKs (1974, 353), daß in Passivsätzen ohne Agensnennung überhaupt keine Aussage über das Agens enthalten ist.

13 Eine wichtige Rolle spielt auch die Satzgrenze: Bei Ersetzung des Punktes durch ein Komma liegt die Interpretation als 1.Ps.PI. wesentlich näher.

Ellipse geht vor:	\emptyset_{3Sg} , \emptyset_{univ} (Tilgung obligatorischer Aktanten)
Ambiguität möglich:	\emptyset_{3Pl} (NLF)
andere Erscheinung geht vor:	Tilgung des Pronomens der 1./2. Person
Ellipse ausgeschlossen:	\emptyset_{2Sg} , \emptyset_{univ} (Tilgung des Dativs bzw. Akkusativs in unpersönlichen Sätzen), Tilgung fakultativer Aktanten, Agens beim Passiv

Die referentiellen Status der Ellipse und der anderen Phänomene sind in der folgenden Tabelle zusammengefaßt:

Ellipse	definit
\emptyset_{3Pl}	indefinit, universell/generisch, inferiert definit
\emptyset_{2Sg}	universell/generisch
\emptyset_{3Sg}	indefinit
\emptyset_{univ}	universell/generisch
Tilgung fakultativer Aktanten	indefinit
Tilgung obligatorischer Aktanten	universell/generisch
Tilgung des Agens beim Passiv	alle referentiellen Status möglich

Als nächstes möchte ich einen Überblick über die bisherigen Darstellungen der Ellipse geben. Dabei kann ich mich kurz fassen, da in den normativen Grammatiken die Problematik nur in sehr allgemeiner Form behandelt wird. Zitiert sei hier nur aus der Akademiogrammatik von 1980 (AG 1980, II, 248): „Strogoe pravilo upotreblenija ili neupotreblenija podležaščego otsutstvuet: zdes' dejstvujut faktory konsituativnye, stilističeskie i ekspressivnye.“ Von Interesse sind einige kürzere Arbeiten von BRČÁKOVÁ (1974), ADAMEC (1981/82, 1987, 1988) und NICHOLS (1985), deren Ergebnisse aber nicht ohne weiteres übernommen werden können, weil sie einen breiter gefaßten Ellipsenbegriff zugrundelegen. Auf andere Arbeiten werde ich überhaupt nicht eingehen, weil sie fast ausschließlich die intraphrastische Ellipse berücksichtigen (PADUČEVA 1974, BÍLÝ 1981) oder sich mit der Ellipse des Pronomens der 1. und 2. Person befassen (LEPISSIER 1957, HONSELAAR 1984).

BRČÁKOVÁ (1974) behandelt zunächst die NLF, danach auch verschiedene andere Arten von Nullen. Sie zählt eine Reihe von Faktoren auf, die für das Auftreten von Ellipsen verantwortlich sind, doch betrifft der größere Teil von ihnen die hier nicht behandelte Ellipse des Pronomens der 1. und 2. Person, so vor allem der zentrale Begriff der „deixe“. Uns interessiert vor allem folgende Aussage (ebd., 128): „Neméně výrazné je i vyjadřování PP (= pronominálního podmětu) na samém počátku vyprávěcího pásma a jeho následující eliminace v postupu, akcentujícím s plýva v é řazení dějů, jejich začleňování do jednotného obsahového kontextu“. Die Verwendung der Ellipse zur Zusammenfassung einer Reihe von zeitlich aneinander anschließenden Handlungen sei an dem folgenden Beispiel aus unserem

Korpus illustriert (BRČÁKOVÁs eigenes Beispiel eignet sich nicht, da eine Ellipse des Pronomens der 1. P. Sg. vorliegt):

- (43) Ø (Pavel i Fedor) legli spat'. Pavel zasnul srazu, a *Fedor* dolgo kuril. Zatem ø podnjalsja s krovati i Ø, ticho stupaja bosymi nogami, podošel k oknu. *On* dolgo smotrel na ulicu; vernuvšis' k krovati, ø žasnul, pobeždennyj ustalost'ju. (Ostrovskij)

Dieses Beispiel zeigt auch, wie eine zeitliche Diskontinuität ausgedrückt werden kann, indem eine Folge von Ellipsen durch das anaphorische Pronomen *on* unterbrochen wird.

ADAMEC hat sich in einer Reihe von Arbeiten mit der Ellipse beschäftigt, beginnend mit der materialreichen Studie von 1981/82, in der insgesamt 15 Typen von Ellipsen beschrieben und mit Beispielen belegt werden. Nur ein Teil dieser Typen fällt unter die hier angegebene Definition, und zwar Typ 1 (Ellipse eines Objekts, das durch ein Personalpronomen ausgedrückt würde), Typ 3 (gleichzeitige Ellipse zweier Objekte, die durch zwei Formen von Personalpronomina ausgedrückt würden) und Typ 11 (Ellipse des pronominalen Subjekts), sowie Kombinationen dieser Typen mit anderen (z.B. der Ellipse von *éto*). ADAMEC klassifiziert die genannten Fälle weiter nach dem Kasus der elidierten NP und erörtert jeweils, ob eine ähnliche Ellipse im Tschechischen möglich ist, gibt aber sonst keine genaueren Gebrauchsregeln an.

Die Arbeit von 1987 hat eher programmatischen Charakter. In ihr werden die „Nulläquivalente“ (nulevye ékvivalenty) von Pronomina in ähnlicher Weise wie eben beschrieben klassifiziert, zusätzlich aber auch nach ihrem „referentiellen Bezug“¹⁴. Der Autor zeigt dann an Beispielen, wie sich insgesamt 8 Typen von Ellipse mit 4 Typen von referentiellem Bezug kombinieren, gibt aber wiederum keine Gebrauchsregeln an.

In seinem Beitrag zum Slavistenkongreß in Sofia befaßt sich ADAMEC wieder mit einem Vergleich des Russischen und des Tschechischen (vgl. ADAMEC 1988). Von Interesse sind vor allem die Aussagen über Unterschiede zwischen der Subjekts- und der Objektsellipse und über die Beziehung zwischen der Thema-Rhema-Gliederung und der Ellipse. Das Subjekt wird im Russischen am häufigsten dann elidiert, wenn es „eigentliches Thema“ (vlastní téma)¹⁵ ist. Viel seltener ist die Ellipse des Subjekts, wenn es sich um ein nicht kontrastiertes „Ausgangsthema“ (výchozí téma) handelt oder wenn das Subjekt weder „Ausgangsthema“ noch „eigentliches Rhema“ (vlastní réma) ist. Im Kontrast ist die Subjektsellipse völlig ausgeschlossen, ebenso als „eigentliche Rhema“ (obwohl der letzte Fall von ADAMEC nicht genannt wird). – Für die Objektsellipse gelten weniger Restriktionen, hier sind im wesentlichen das „eigentliche Rhema“ und das Kontrastthema ausgeschlossen.

Anders als die bisher genannten Autoren geht NICHOLS (1985) relativ detailliert auf Gebrauchsbedingungen der Ellipse ein. Nach ihrer Auffassung ist das anaphorische Null-

14 Wie ADAMEC selbst in einer Fußnote sagt (ADAMEC 1987, 110, Fußnote 6), ist hierunter etwas Ähnliches zu verstehen wie unter den „referentiellen Status“ im Sinne von PADUČEVA (1985).

15 Diesem Begriff entspricht in unserer Terminologie T_0 , dem im folgenden genannten „Ausgangsthema“ entspricht T_1 .

subjekt ein typisches Mittel zur Bezeichnung des Textthemas¹⁶. Davon abweichend tritt ein anaphorisches Personalpronomen oder ein anderes Verweismittel ein, wenn das Textthema aus irgendwelchen Gründen unterbrochen wird. Dabei werden folgende Fälle aufgezählt und durch Beispiele erläutert:

- a) ein weiteres (Text-)thema konkurriert mit dem ersten,
- b) die syntaktische Relation ändert sich (z.B. bei Subjektswechsel),
- c) das Thema (topic) ändert sich (z.B. nach einem introduktiven Satz),
- d) eine neue Episode beginnt,
- e) die Erzählung geht nach direkter Rede weiter,
- f) die Zeitreferenz ändert sich,
- g) die Perspektive¹⁷ ändert sich.

Im Zusammenhang mit dem letztgenannten Punkt untersucht die Autorin verschiedene Typen von Perspektive. Dabei ist die anaphorische Ellipse für die Sicht einer Person typisch, die selbst (Text-)thema ist, während andere Verweismittel für eine Sicht „von außen“ charakteristisch sind. NICHOLS unterscheidet weiter zwischen verschiedenen Funktionen der anderen in Frage kommenden Verweismittel, nämlich des Personalpronomens, des Namens und einer definiten Kennzeichnung (description), für unsere Zwecke genügt jedoch die allgemeine Abgrenzung zwischen Ellipse und nicht-Ellipse.

Bei der Bewertung der von NICHOLS untersuchten Faktoren ist zu beachten, daß sie vor allem für belletristische Texte gelten. Die „grammar of themehood in Russian“ ist nach Meinung der Autorin für die meisten Nachkriegsschriftsteller relativ einheitlich, doch können die unterschiedlichen Verwendungen der Ellipse benutzt werden, um verschiedene Typen von Autoren zu unterscheiden (NICHOLS 1985, 182). Sie nennt Paustovskij als Beispiel für einen Autor, in dessen Prosa weniger Ellipsen vorkommen, weil er einen „less colloquial style“ verwendet. Obwohl NICHOLS dies nicht ausdrücklich sagt, besteht in dieser Hinsicht ein fundamentaler Unterschied zwischen der Perspektive (Faktor g)) und den übrigen sechs Faktoren: Die Wahl der Perspektive ist im großen und ganzen vom Autor abhängig, die Faktoren, die die Verwendung der Ellipse ausschließen, gelten hingegen mehr oder weniger absolut.

In meiner Untersuchung stütze ich mich, wie nicht anders zu erwarten, ebenfalls im wesentlichen auf Belege aus belletristischen Texten, ziehe aber zusätzlich Beispiele aus der Publizistik heran. Dabei zeigt sich, daß diese Beispiele (ebenso wie der einzige Beleg aus einem wissenschaftlichen Text) letztlich anhand der gleichen Faktoren beschrieben werden können wie die Beispiele aus belletristischen Texten. In diesem Punkt gehe ich über NICHOLS hinaus, verzichte aber auf eine Erörterung der besonderen Rolle von Ellipsen in der

16 NICHOLS selbst spricht von „theme“, während sie für das Thema im Sinne der kommunikativen Satzgliederung den Begriff „topic“ verwendet.

17 Der Terminus „Perspektive“ wird als Oberbegriff von „point of view“ und „empathy“ gebraucht, die im allgemeinen zusammenfallen, aber in bestimmten Fällen unterschieden werden können (vgl. dazu NICHOLS 1985, 179ff.).

künstlerischen Prosa. – Die von NICHOLS genannten Faktoren werden in dieser oder jener Form auch in meiner eigenen Analyse vorkommen, teilweise müssen ihre Aussagen auch relativiert werden (vgl. zu Faktor c) und e) die Erörterung der Beispiele (54) bzw. (48)).

Im folgenden behandle ich nacheinander die Gebrauchsbedingungen der anaphorischen Subjekts- und Objektsellipse. Im einzelnen gehe ich in ähnlicher Weise vor wie in den früheren Arbeiten bei der Beschreibung von *tot* und *on*, d.h. ich beginne mit der Trennung von Nah- und Fernverweis – die Objektsellipse kommt im übrigen nur im Nahverweis vor – und beschreibe für beide Verwendungsweisen der Ellipse jeweils die Bedingungen der denotativen, der kommunikativen und der syntaktisch-semantischen Ebene.

Die Trennung zwischen Nah- und Fernverweis wird bei der Betrachtung der Subjektsellipse in derselben mechanischen Weise vollzogen wie bei *tot* und *on* (vgl. BERGER/WEISS 1987, 37ff., BERGER 1988, 15f.): ich betrachte zunächst nur Fälle, in denen sich die anaphorische Ellipse auf den unmittelbaren Vorgängersatz bezieht. Später wird sich herausstellen, daß ebenso wie bei den beiden anderen Verweismitteln bei Fernverweis stets Personenperspektive vorliegt, während beim Nahverweis verschiedene Möglichkeiten gegeben sind (darunter auch Personenperspektive).

Die Faktoren der denotativen Ebene müssen nicht weiter behandelt werden, da ich die nicht koreferente Ellipse aus der Betrachtung ausgeschlossen habe. Interessant sind allenfalls Fälle wie der folgende:

- (44) *Valenok u nego, pravda, net, no kuda by ø_{3P1} ego ni vyslali, oni emu ne nužny sejčas, v aprele. Ø ponadobjatsja zimoj, a k zime ona ø emu vyšlet.* (Rybakov)

Hier nimmt die Subjektsellipse das „lazy pronoun“ *oni* koreferent auf (zur darauffolgenden Objektsellipse s.u.).

Für die kommunikative Ebene gilt, daß die Ellipse stets Thema nullten Ranges (T_0) im Sinne von BOGUSŁAWSKI (1977) ist. Diese Aussage folgt automatisch mit Hilfe des von BOGUSŁAWSKI (1977, 183ff.) angegebenen Kontrasttests, denn die elidierte NP kann nie kontrastiert werden. Wenn ein Satz mehrere Ellipsen enthält (z.B. eine Subjektsellipse und eine oder mehrere Objektsellipsen), ist eine von ihnen T_0 , die anderen entsprechend T_1 , T_2 usw. Die Frage, ob den einzelnen Ellipsen jeweils ein bestimmter thematischer Status zugeordnet werden kann, möchte ich offenlassen.

Eine der Regeln von NICHOLS (1985) besagt, daß nach direkter Rede das vorher eingeführte (Text-)thema nicht durch Ellipse wiederaufgenommen werden kann. Sie belegt diese Aussage mit folgendem Beispiel (ich gebe die CR hier in der Schreibung von NICHOLS wieder):

- (45) *Ø (= Ivan) vstal navstreču iz-za stola.*
 – A?! – voskliknul *on/*ø* i [ø] pokazal na okno. (Šukšin)

Es lassen sich aber unschwer Beispiele finden, die dieser Feststellung widersprechen, vgl.:

- (46) Čerez šest' sutok vernulsja *Artem* večerom, kogda mat' spala. \emptyset podošel k sidevšemu na krovati Pavke i \emptyset sprosil laskovo:
 – Čto, popravilsja, bratok? – \emptyset prisel rjodom. (Ostrovskij)

Der Widerspruch läßt sich auflösen, wenn wir feststellen, daß nicht die direkte Rede für sich genommen der entscheidende Faktor ist, sondern die aktuelle Satzgliederung des auf sie folgenden Satzes. In invertierten Sätzen nach direkter Rede ist das Subjekt stets Thema ersten Ranges (vgl. zur Analyse solcher Sätze BERGER/WEISS 1987, 43), die Ellipse ist somit in Beispielen wie (47) ausgeschlossen.

Nur eine der absoluten Restriktionen der syntaktisch-semantischen Ebene, die bei der Betrachtung von *tot* und *on* eine Rolle gespielt haben, kann – in verschärfter Form – für die Ellipse übernommen werden: Das Antezedens der Ellipse darf nicht Bestandteil einer koordinierten Konstruktion mit weiteren NPs sein. Während die Wiederaufnahme des letzten Glieds einer solchen Konstruktion durch *tot* oder *on* bei Kontrast möglich ist, scheidet dieser Fall bei der Ellipse aus, da sie – wie erwähnt – für den Kontrast völlig ungeeignet ist.

Die übrigen Restriktionen fallen weg: Die Frage, ob die Ellipse von einem Nomen abhängig sein kann, stellt sich für die Subjektsellipse natürlich nicht. Eine Kombination der Ellipse mit Attributen ist möglich und vor allem intraphrastisch sogar recht häufig, jedoch habe ich diesen Fall, in dem im allgemeinen keine koreferente Ellipse vorliegt, bereits zu Anfang aus der Untersuchung ausgeschlossen (vgl. Beispiel (1), (2)). Das Antezedens der Ellipse kann ebenfalls elliptisch sein (vgl. oben Beispiel (46)). Dagegen gilt die folgende Restriktion nur für die Ellipse: Die Subjektsellipse kann nur dann mit der Nullkopula kombiniert werden, wenn das Prädikat formal eindeutig erkennbar ist, d.h., wenn die Nullkopula wie im folgenden Beispiel mit der prädikativen Form eines Adjektivs kombiniert ist¹⁸:

- (47) Nekotoroe vremja oni razgljadyvali drug druga. U čeloveka bylo nepodvižnoe det-skoe lico, kotoromu bol'sie rogoverye očki pridavali neestestvennuju vzroslost'. Jura vseгда storonilsja *takich sucharikov* – \emptyset slabosil'ny, no \emptyset obidčivy i mstitel'ny. Su-charik nazvalsja D'jakovym, \emptyset predložil Jure sest' i sam uselsja protiv Šaroka. (Rybakov)

Ich komme nun zu den Faktoren, die dafür verantwortlich sind, ob ein gegebenes Antezedens durch eine Subjektsellipse aufgenommen werden kann. Es liegt nahe, daß es sich um ähnliche Faktoren handelt wie bei *tot* und *on*, also um die „ontologische Skala“ (Personenbezeichnungen sind für die Wiederaufnahme am geeignetsten, danach folgen Tiere, Sachen usw.), die syntaktische Einordnung (Aktanten sind besser zur Wiederaufnahme geeigneter als freie Angaben, das Regens ist besser geeignet als das Attribut) und die kommunikative Rolle des Antezedens. Die Verhältnisse sind jedoch einfacher als bei *tot* und *on*.

18 An sich ist ähnliches zu erwarten, wenn ein Prädikatsnomen im Instrumental steht, doch habe ich diesen Fall nicht belegt gefunden, und konstruierte Beispiele stießen auf Zweifel.

Zunächst ist festzustellen, daß die Antezedentien von Subjektsellipsen fast immer Personen bezeichnen. In meinem Korpus finden sich jedoch auch Beispiele, in denen Subjektsellipsen andere als menschliche Antezedentien aufnehmen, vgl. (44) und das folgende:

- (48) Iz Moskvy ot mamy Saša ničego ne polučal. On telegrafiroval ej iz Kanska v mae, togda že poslal *pervoe pis'mo*. Dopustim, nedelju otvet šel v Kansk, predpolažim, v Kansk *pis'mo* prišlo, kogda počta v Bogučany uže ušla, značit, \emptyset ležalo v Kanske ešče nedelju. Ešče nedelju \emptyset valjalos' v Bogučanach v ožidanii pereadresovki v Kežmu. Itogo tri nedeli, a on zdes' uže bol'she mesjaca. (Rybakov)

Entscheidend für die Möglichkeit einer solchen Ellipse ist offenbar, daß kein konkurrierender zweiter Referent der gleichen Kongruenzklasse vorkommt, der eine Person bezeichnet. In (44) kann weder *on* (= *Saša*) noch die zur Wiederaufnahme ungeeignete NLF zu *valenki* in Konkurrenz treten, in (48) konkurrieren weder *mama* noch *Saša* mit *pis'mo*. Im folgenden Beispiel gewinnt hingegen der belebte Referent *Baulin*, obwohl er weiter zurückliegt, stets die Oberhand über *vzgljad*:

- (49) V mračnom vzgljade *Baulina* Saša počuvstvoval predostereženie. No etot vzgljad tol'ko podchlestnul ego. Ot čego \emptyset predosteregaet? Snova isključat? Ruki korotki! Obožglis', a chotjat vygljadet' pobediteljami. (Rybakov)

Im folgenden werde ich nur Beispiele berücksichtigen, in denen die Ellipse eine Person bezeichnet. Die Tatsache, daß Ellipsen überhaupt auf nicht-Personen zurückverweisen können, relativiert jedoch auf jeden Fall die Vermutung von NICHOLS, man könne alle Fälle unter dem Begriff des (Text)-themas und der Perspektive unterbringen.

Während die ontologische Skala für die Ellipse eine geringere Rolle spielt als für *tot* und *on*, läßt sich zunächst weder über die syntaktische Einordnung noch über die kommunikative Rolle des Antezedens eine einfache Aussage treffen. Meist nimmt die Subjektsellipse jedoch das maximal thematische Subjekt des Vorgängersatzes wieder auf, deshalb ist es kein Zufall, daß sich die meisten bisherigen Untersuchungen hierauf konzentrierten. Für die Bedeutung dieser Sätze ist typisch, daß (wie oben nach BRČÁKOVÁ zitiert) eine Sequenz von Handlungen mit einem gemeinsamen Subjekt vorliegt, das gleichzeitig (höchststrangiges) Thema jedes Satzes ist. Im Sinne von DANEŠ (1985, 207ff.) kann man von einem „durchlaufenden Thema“ sprechen. Genauer gesagt geht es nicht um das Subjekt, sondern um den 1. Aktanten des Vorgängersatzes, denn entsprechende Beispiele verhalten sich analog:

- (50) U *Riny* znakomych zdes' bylo ne men'se, čem u Kosti. *Kompanejskaja*, \emptyset so vsemi ladila, no *0* umela deržat' ljudej na rasstojanii. (Rybakov)¹⁹

19 *Kompanejskaja* kann nur als sekundäre Prädikation zum elliptischen Subjekt des zweiten Satzes verstanden werden. Die Interpretation „ \emptyset kompanijskaja, 0 so vsemi ladila...“, in der *kompanejskaja* Prädikatsnomen eines eigenen Satzes ist, scheidet aus, weil in diesem Falle die Zeitreferenz durch *byla* angezeigt werden müßte.

Es lassen sich aber – wenn auch seltener – Beispiele belegen, in denen das Antezedens eine der beiden Bedingungen (1. Aktant und höchstrangiges Thema) verletzt. Alle drei möglichen Kombinationen kommen vor: So ist in dem oben angeführten Beispiel (47) sowie im folgenden Beispiel (51) das Antezedens weder 1. Aktant²⁰ noch T₀, in Beispiel (52) ist das Antezedens 1. Aktant, aber nicht T₀²¹, in Beispiel (53) schließlich ist das Antezedens T₀, aber nicht 1. Aktant:

- (51) Zdes' umestno vspomnit' takže *I. Derdovskogo*, kotoryj vyskazyvalsja protiv usilij F. Cejnovy sozdat' kašubskij LJJa, a *O* kašubskij jazyk nazывal "isporčennym pol'skim", no *O* vsej svoej tvorčeskoj dejatel'nost'ju, prekrasnymi proizvedenijami na kašubskom jazyke, vošedšimi v klasičeskij fond kašubskoj literatury, dokazal protivopoložnoe: \emptyset pokazal bol'sie chudožestvenno-vyrazitel'nye vozmožnosti rodnogo jazyka, a *O* v svoej jazykovoju praktike stremilsja idti k edinomu kašubskomu LJau.
 ● (Duličenko)
- (52) Četvertym partnerom po pul'ke byl *Petr Kuz'mič*, byvsij torgovec iz goroda Staryj Oskol Voronežskoj oblasti. \emptyset načal srok v Naryme, zakančival zdes', na Angare. Let za šest'desjat, korenastyj, širokoplečij, širokogrudyj, s korotkoj s prosed'ju borodoj, v sapogach s zapravlennymi v nich brjukami i v starom pidžake, s zaplatami na loktjach. Edinstvennyj zdes', *on* ochotno rasskazyval o svoich zaključenijach.
 – Ne razrešali – ne torgoval, – govoril *Petr Kuz'mič*, – pozvolili torgovat' – prodaval, čto mužiku trebuetsja: kosy, serpy, vily, moskatel' vsjakuju, k čemu, v obščem, s detstva priučen. (Rybakov)
- (53) Oficery iz operativnogo otdela bukval'no nakinulis' na *nego* (= Ogarkov). Počemu \emptyset tak dolgo ne priezžal? Gde nachoditsja divizija? Čto s nej? Počemu ee racija uporno molčit? Kakie tam poteri?
Ogarkov, rasterjanno migaja, otvetil: (Kazakevič)

In keinem der drei Fälle kann man von einer Handlungssequenz sprechen: In (47) gibt der mit einer Ellipse eingeleitete Satz eine Begründung zum Vorgängersatz, in (53) steht die Ellipse in indirekter Rede²². Schwieriger zu beschreiben ist die Beziehung der Sätze in (51) und (52): offenbar gibt der zweite Satz jeweils eine Erklärung zu dem eine Person bezeichnenden Antezedens an. Die Interpretation als Handlungssequenz ist jedenfalls ausgeschlossen, da die Erklärung vorzeitig zur Haupthandlung ist. In (52) ist der Wiederbeginn der

20 Es liegt allerdings ein spezieller Fall vor, da der 1. Aktant im einleitenden Hauptsatz nicht besetzt werden kann.

21 Außerdem liegt ein introduktiver Satz vor, was der oben zitierten Aussage von NICHOLS widerspricht.

22 Auf den ersten Blick erscheint auch die Interpretation nicht ausgeschlossen, daß es sich bei den Sätzen „Počemu \emptyset tak dolgo ne priezžal?“ usw. um direkte Rede handelt, die nur nicht graphisch als solche gekennzeichnet ist. In diesem Falle wäre das Personalpronomen der 2.Ps.Sg. elidiert. Da sich allerdings die Offiziere in der betreffenden Erzählung von Kazakevič untereinander siezen, kommt diese Lesung nicht in Frage.

Haupthandlung eindeutig gekennzeichnet, und zwar durch die Wiederholung der NP *Petr Kuz'mič*, die einen Bruch der zeitlichen Kontinuität signalisiert (vgl. dazu WEISS 1983).

Die Beispiele (47), (51) und (52) lassen sich unter dem übergeordneten Gesichtspunkt des *K o m m e n t a r s* zusammenfassen, wobei dieser Kommentar sowohl in einem kausalen als auch in einem explanativen Bezug zum Vordersatz stehen kann (vgl. dazu WEISS 1982, 259f.). Diese inhaltliche Feststellung über den Charakter des Folgesatzes findet ihr formales Korrelat darin, daß die Ellipse (die selbst T_0 ist) einen Teil des Rhemas wiederaufnimmt, bzw. anders ausgedrückt, daß die Ellipse Teil einer „linearen Progression“ im Sinne von DANEŠ (1985) ist. In der Mehrzahl der Fälle kommt hinzu, daß die Abschweifung vom Gang der Erzählung nur kurz ist (häufig umfaßt sie nur einen Satz). Ausschlaggebend dafür, ob ein durch Subjektsellipse eingeleiteter Satz als Kommentar geeignet ist, ist lediglich der kommunikative Faktor, nicht die Einordnung des Satzglieds. Bei einer entsprechenden Umformulierung ändert sich die Bedeutung, vgl.

(52') Tam ja oznakomilsja s *Petrom Kuz'mičem*, byvšim torgovcem iz goroda Staryj Oskol Voronežskoj oblasti. On byl četvertym partnerom po pul'ke. \emptyset načal srok v Naryme, zakančival zdes', na Angare...

Beispiel (53) läßt sich mit ähnlich gelagerten Beispielen unter dem übergeordneten Gesichtspunkt der *i n d i r e k t e n R e d e* zusammenfassen. Ich möchte hierzu auch die erlebte Rede rechnen. Zur Illustration seien noch zwei Beispiele hinzugefügt:

- (54) Vse èto Saša vspominal teper', \emptyset_i ždal ee zvonka. Na sledujuščij den' on chotel pobystree vernut'sja iz instituta domoj - vdruk \emptyset_j pozvonit. No \emptyset_i ostalsja delat' stennuju gazetu k Oktjabr'skim prazdnikam. (Rybakov)
- (55) Chozjajka *Solovejčika*, chuden'kaja molodaja ženščina s tichim licom, nakryla na stol. Čto pobudilo ee sojtis' s *Borisom*? \emptyset uedet i \emptyset zabudet ee. \emptyset ponravilsja \emptyset ? \emptyset požalela ssyl'nogo? Rjadom s nej *Boris* s ego zamaškami stoličnogo volokity vygljadel žalko. (Rybakov)

Anders als im Falle des Kommentars läßt sich keine eindeutige Beziehung zur kommunikativen Struktur des Vorgängersatzes herstellen. Das Antezedens kann maximal thematisch (Beispiel (53)) oder maximal rhematisch sein (Beispiel (55)) oder zwischen den Extremen stehen (Beispiel (54)). Fraglich ist lediglich, ob das Antezedens maximal thematisch und Subjekt sein kann oder ob sich in diesem Fall die Interpretation als Handlungssequenz durchsetzt. In meinem Korpus findet sich kein einziger Fall, in dem diese Bedingungen gegeben sind und eindeutig indirekte Rede vorliegt. Doch wurde die folgende Variante von (53) von Informanten als indirekte Rede akzeptiert:

(53') *Oficery* iz operativnogo otdela bukval'no nakinulis' na Ogarkova. \emptyset ždali ego dolgo. Počemu \emptyset ne priezžal? Gde nachoditsja divizija? Čto s nej? Počemu ee racija uporno molčit? Kakie tam poteri?

Von dem Fall abgesehen, daß das Antezedens maximal thematisch ist (wie in Beispiel (53)), tritt die Ellipse in indirekter Rede unter ähnlichen Bedingungen auf wie in Kommentaren. Entscheidend für die Interpretation als indirekte Rede ist das Vorhandensein eines weiteren persönlichen Referenten, dem die indirekte Rede (bzw. erlebte Rede) zugeordnet werden kann. Elidiert wird nie die den Sprecher bezeichnende NP, sondern der Angesprochene (Beispiel (53)) oder der, über den gesprochen wird (Beispiel (54) und (55))²³. – In Einzelfällen wie (56) wird die Grenze zwischen Kommentar und indirekter Rede unklar²⁴:

- (56) On (= Jura) molča posledoval za nej. Dver' im otkryl *tot že staričok švejcar*. Ø ne sprosil, počemu postoronnij čelovek tak pozdno podnimalsja k Budjaginy. Ø vyškolenyj. Ø ničemu ne dolžen udivljat'sja. (Rybakov)

Hier ist letztlich nicht zu entscheiden, ob es sich bei den Sätzen mit Ellipse eher um einen explanativen Kommentar oder um die Meinung *Juras* handelt. Die erste Interpretation scheint für den dritten Satz naheliegender, die zweite für den vierten und fünften.

Zusammenfassend ergibt sich folgende Übersicht über die Gebrauchsbedingungen und Bedeutungen der Ellipse im Nahverweis:

Antezedens = T ₀	Antezedens = 1. Aktant	
+	+	Handlungssequenz oder indirekte Rede
+	-	indirekte Rede
-	+	Kommentar oder indirekte Rede
-	-	Kommentar oder indirekte Rede

Zum Abschluß der Behandlung des Nahverweises sei darauf hingewiesen, daß die Konkurrenz zwischen mehreren in Frage kommenden Antezedentien für die Ellipse eine geringe Rolle zu spielen scheint. Da der Bezug der Ellipse auf thematische bzw. rhematische Elemente mit der Bedeutung des Satzfolge in enger Beziehung steht, erlaubt der Kontext auch da eine Identifizierung der Referenten, wo morphologische Kennzeichnungen fehlen; dies gilt z.B. für Beispiel (56), wo *pozvonit* eindeutig auf *ona* und nicht auf *on* bezogen wird.²⁵

Ich komme nun zum Fernverweis. Für das Antezedens der fernverweisenden Ellipse gilt analog wie für *tot* und *on* im Fernverweis (vgl. BERGER/WEISS 1987, 85ff., BERGER 1988, 33f.) nur eine einzige Restriktion, nämlich daß das Antezedens eine Person bezeichnen muß. Ansonsten ist die Ellipse in längeren Passagen, die aus der Personenper-

23 Dem widerspricht nicht, daß in Beispiel (55) in einer Handlungssequenz eine Ellipse folgt, die den Sprecher bezeichnet.

24 Bei einer weitgehenden Auslegung des Begriffs Begründung gilt dies auch für Beispiel (54).

25 Möglicherweise lassen sich indirekte Rede und Kommentar auch zusammenfassen. Die Abgrenzung zwischen diesen beiden Begriffen ist unklarer als die beider zusammengenommen von der Handlungssequenz. In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, daß ŠIRJAEV (1986, 50ff.) eine ähnliche Grenze zwischen den „bessozuznye složnye predloženijsja s pčrečislitel'nymi otnošenijami“ und allen übrigen asyndetischen Satzgefügen zieht.

spektive erzählt werden, ein typisches Mittel zur Bezeichnung der Person, aus deren Perspektive berichtet wird. Ähnlich wie beim fernverweisenden *tot* und *on* setzt sich auch bei der Ellipse stets der Nahverweis gegenüber dem Fernverweis durch. Vgl. die folgende Passage, die aus der Sicht einer der beteiligten Personen erzählt wird:

- (57) *On* (= *Sincov*) *povernulsja na narach, počuvstvovav šedšij ot steny cholod.*
 Tak v vatnike i ranilo \emptyset_{univ} , kogda \emptyset privyčno perebegal čerez otkrytoe mesto, čerez kotoroe \emptyset do éтого perebegal tridcat' ili sorok raz. A polušubok tak i ostalsja ležat' tam, na topčane, v podvale doma, v štabe batal'ona.
 Ešče včera noč'ju, kogda prikazali privesti s mesta vygruzki popolnenie v 111-ju diviziju, \emptyset požalel o polušubke. K utru moroz chvatil pod tridcat' i s vetrom; poka \emptyset vel kolonnu, \emptyset prodrog do kostej. I sejčas, voročajas' i čuvstvuja stužu zemli, \emptyset snova podumal o tom že – ob ostavlennom v Stalingrade polušubke.
 Esli by *Seleznev*, ordinarec, byl živ, to \emptyset_2 , konečno, ne zabył – \emptyset_2 ranenogo v dorogu odel by polušubkom. No *Selezneva* ubilo na glazach. \emptyset_2 polz navstreču, čtoby pomoč', tjuknulo pulej pod kraj kaski, tak \emptyset_2 i leg, kak \emptyset_2 polz, vytjanuv golye ruki bez rukavic. \emptyset_2 pocarapal imi po snegu – i \emptyset_2 zatich. (*Simonov*)

Obwohl der letzte Absatz – wie aus dem Kontext hervorgeht – ebenfalls aus der Sicht von *Sincov* erzählt wird, beziehen sich die hier vorkommenden Ellipsen eindeutig auf *Seleznev*.

Ähnlich wie bei *on* und *tot* gibt es eine Zwischenzone zwischen Nah- und Fernverweis, in der beide Verwendungen in Frage kommen. Zitiert sei hier nur ein Beispiel, in dem trotz eines Zwischensatzes zwischen dem das Antezedens enthaltenden Satz und der Ellipse kein Fernverweis, sondern eindeutig indirekte Rede vorliegt.

- (58) Na sledujuščee utro *ee* razbudil telefonnyj zvonok Architekтора. Segodnja zakrytyj prosmotr, pust' \emptyset ne priežžat, a \emptyset ždet ego zvonka. (*Rybakov*)

Ich komme nun zur transphrastischen Objeksellipse. Ihr Gebrauch ist leicht zu beschreiben, da sie nur im Nahverweis vorkommt. Anders als die Subjektsellipse verweist sie in vielen Fällen auf Referenten, die keine Personen bezeichnen. Zwei Verwendungsweisen ließen sich feststellen: Relativ häufig ist der Fall, daß in zwei aufeinander folgenden Sätzen Subjekt und Objekt identisch sind und beide elidiert werden. Der einfachste Fall liegt vor, wenn auch das Verb wiederholt wird (wie in Beispiel (59) und (61)), es kann aber auch ein Antonym des Verbs vorliegen (wie in Beispiel (60)):

- (59) V itoge namečalos' ustanovit' reakcionnyj režim, kotoryj polnost'ju ustraival by *vašingtonskuju administraciju*. \emptyset \emptyset ustraival by uže svoej predatel'skoj gotovnost'ju otkazat'sja ot dogovorov, objazavšich SŠA polnost'ju peredat' Paname suverenitet nad kanalom meždu Atlantikoj i Tichim okeanom k 1 janvarja 2000 goda. (*Pravda*)
 (60) Voznenavidel s tech por *popa Pavka* vsem svoim suščestvom. \emptyset \emptyset nenavidel i \emptyset \emptyset bojalsja. (*Ostrovskij*)

- (61) Fedja ne chodil na zolotye priiski, takogo obyčaja teper' net. Zato \emptyset_i pered armiej služil dva mesjaca v ékspedicii professora Kulika, \emptyset_j iskali *tungusskij meteorit*, tol'ko ne našli \emptyset_k , \emptyset_k ušel, vidno, pod zemlju. (Rybakov)

Wesentlich seltener ist der Fall, daß ein Antezedens, das in seinem Satz T_0 ist, im Folgesatz Objekt ist und gleichzeitig T_0 bleibt – was automatisch damit verbunden ist, daß im Folgesatz ein stärker rhematisches Subjekt auftritt, vgl. das oben zitierte Beispiel (44) sowie die beiden folgenden aus ADAMEC (1981/82) stammenden Beispiele:

- (62) Opjat' *ona* vypila, ne uderžalas'. A ved' \emptyset ne chotela. No \emptyset vstretila Vit'ku. On i \emptyset ugovoril, \emptyset zatjanul v restoran. (Adamov)
- (63) Korolevoj \emptyset sebja čuvstvovala, caricej. Vse *ee* slušalis'. Pravda, Slavka \emptyset odnaždy izbil. (Adamov)

Zum Abschluß meines Beitrags möchte ich kurz die verschiedenen Typen der transphrastischen Ellipse in allgemeiner Form charakterisieren: Im Bereich der Subjektsellipse können wir klar zwischen der Verwendung zur Bezeichnung einer Handlungssequenz auf der einen Seite und allen übrigen Verwendungen auf der anderen Seite unterscheiden. Die erste Verwendung ist dadurch gekennzeichnet, daß in aufeinanderfolgenden ähnlichen Strukturen Elemente, die sich wiederholen, gekürzt werden können, im Grunde genommen handelt es sich um eine Verallgemeinerung der CR über die Satzgrenze hinaus, die von dieser nur schwer abgegrenzt werden kann. Letztlich wird man sich damit abfinden müssen, daß es zwischen dem einfachen Satz mit CR und einer Abfolge von Sätzen mit Ellipse eine Skala von Übergangsformen gibt (vgl. POSNER 1980, KOKTOVÁ in Vorb.). Die zweite Verwendung hängt damit zusammen, daß die Ellipse als Mittel zur Bezeichnung maximaler Kontinuität im Text auftritt, d.h. eine NP wird nicht deshalb weggelassen, weil sie vor kurzem bereits vorgekommen ist, sondern weil sie im gegebenen Moment die „naheliegendste“ ist. In kommentierenden Sätzen wird daher die NP, auf die sich der Kommentar bezieht, elidiert, in indirekter Rede der Angesprochene oder der, über den man spricht, in erlebter Rede der Sprecher. In dieses allgemeine Schema lassen sich auch die beiden Verwendungen der Objektsellipse einordnen: Im einen Fall erfaßt die verallgemeinerte CR außer dem Subjekt auch das Objekt, im anderen Fall ist nicht das neu eingeführte Subjekt, sondern das Objekt der im gegebenen Moment „naheliegendste“ Referent.

LITERATUR

Adamec, P.

- 1981/2 Elipsa zájmenných elementů v současné ruštině. In: *Ruský jazyk* 32, 9–18.
- 1987 Nulevye ekvivalenty mestoimenij i ich referencial'naja sootnesennost'. In: *Československá rusistika* 32, 108–113.
- 1988 K vyjádřování a rozpoznávání koreference v ruštině a v češtině. In: *Československá slavistika* 1988, Praha, 167–177.

AG

1980 Russkaja grammatika. Hrsg. N.Ju.Švedova. T. II. Sintaksis. Moskva.

Berger, T.

1988 Die transphrastische Verwendung des Anaphorikums „on“ in der modernen russischen Standardsprache. In: *Slavistische Linguistik 1987* (Hrsg. J. Raecke), München, 9–41.

in Vorb. Zum denotativen Status „unbestimmt-persönlicher“ Konstruktionen im Tschechischen und Russischen.

Berger, T./Weiss, D.

1987 Die Gebrauchsbedingungen des Anaphorikums „tot“ in substantivischer Verwendung. In: *Slavistische Linguistik 1986* (Hrsg. G. Freidhof/P. Kosta), München, 9–93.

Bílý, M.

1981 Intrasentential Pronominalization and Functional Sentence Perspective (in Czech, Russian, and English). Lund.

Brčáková, D.

1974 Aspekty užívání pronominálního podmětu v ruštině (na pozadí češtiny). In: *Konfrontační studium ruské a české gramatiky a slovní zásoby*, Praha, 119–131.

Daneš, F.

1985 Věta a text. Praha.

Girke, W./Weiss, D.

1980 Funktionen des Passivs im Textzusammenhang: das Beispiel des Russischen und Polnischen. In: *Slavistische Linguistik 1979* (Hrsg. D. Weiss), München, 183–258.

Guiraud-Weber, M.

1984 Les propositions sans nominatif en russe moderne. Paris.

Honselaar, W.

1984 Zero Subjects in Russian. In: *Signs of Friendship. To Honour A.G.F. van Holk, Slavist, Linguist, Semiotician*, Amsterdam, 165–181.

Koktová, E.

in Vorb. Die Nullform als Verweismittel im Russischen.

Lépissier, J.

1957 De l'omission du pronom-sujet en Russe moderne. In: *Révue des Etudes Slaves* 34, 95–102.

Mel'čuk, I. A.

1974 O sintaksičeskom nule. In: *Tipologija passivnych konstrukcij. Diatezy i zalogi* (Hrsg. A.A. Cholodovič), Leningrad, 343–361.

Mrázek, R.

1968 Modeli russkich konstrukcij s vozvratnoj glagol'noj formoj. In: *Československá rusistika* 13, 102–108.

Nichols, J.

1985 The Grammatical Marking of Theme in Literary Russian. In: *Issues in Russian Morphosyntax* (ed. by M.Flier and R.D. Brecht), Columbus, 170–186.

Onufrijčuk, Ě. A.

- 1976 Uslovija pojavlenija ěllipsisa v tekste i trudnosti, svjazannye s ego vosstanovleniem. In: *Lingvističeskie problemy funkcional'nogo modelirovanija rečevoj dejatel'nosti*, vyp. III, Leningrad, 131–139.

Padučeva, E. V.

- 1974 O semantike sintaksisa. Materialy k transformacionnoj grammatike russkogo jazyka. Moskva.
- 1985 Vyskazyvanie i ego sootnesennost' s dejstvitel'nost'ju (Referencial'nye aspekty semantiki mestoimenij). Moskva.

Panevová, J.

- 1980 Formy a funkce ve stavbě české věty. Praha.

Posner, R.

- 1980 Semantics and Pragmatics of Sentence Connectives in Natural Languages. In: *Speech Act Theory and Pragmatics* (ed. J. R. Searle, F. Kiefer, M. Bierwisch), Dordrecht 1980, 169–203.

Růžička, R.

- 1985 Komplikation und Interaktion in der russischen Grammatik. In: *Zeitschrift für Slavische Philologie* 30, 17–29.
- 1986 Funkcionirovanie i klassifikacija pustych kategorij v russkom literaturnom jazyke. In: *Zeitschrift für Slavische Philologie* 31, 388–392.

Savvina, E. N.

- 1988 Sintaksičeskaja svjaznost' sočinjaemych komponent i model' sočinitel'nogo sokraščeniya. In: *Voprosy kibernetiki. Problemy razrabotki formal'noj modeli jazyka* (pod red. V. A. Uspenskogo), Moskva, 48–60.

Širjaev, E. N.

- 1986 Bessojuznoe složnoe predloženie v sovremennom russkom jazyke. Moskva.

Skovorodnikov, A.P.

- 1973 O kriterii elliptičnosti v russkom sintaksise (Po materialam sovremennoj sovetskoj lingvističeskoj literatury). In: *Voprosy jazykoznanija*, 114–123.

Štícha, F.

- 1987 Komunikativní a jazykové funkce lexikálního nevyjádření objektu děje ve větě. In: *Naše řeč* 70, 184–193.

Weiss, D.

- 1982 Begründungserwartungen und implizite Kausalität. In: *Slavistische Linguistik 1981* (Hrsg. W. Girke), München, 234–263.
- 1983 La répétition lexicale en russe: Fonctions textuelles. In: *III^e colloque de linguistique russe*, Paris, 337–347.
- 1988 Zum substantivisch-anaphorischen Gebrauch von russ. *ětot*. In: *Zeitschrift für slavische Philologie* 48, 249–269.
- 1989 L'emploi anaphorique de *tot* et *ětot* en russe contemporain. In: *La licorne – études de linguistique à partir du domaine russe, traduction, énonciation – aspect*. Publication de l'UFR de langues et littératures de l'université de Poitiers 15, 353–368.